

efzn – Tagung Bilanzkreissystem 28. – 29. April 2015, Göttingen

Fachforum 1 Bilanzierung im Massenmarkt –
die Zukunft der Standardlastprofile

Neue Lastprofile bei der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
Marcel Pongé, Leiter Netznutzung

Mengengerüst der Netzgesellschaft Düsseldorf (NGD)

- Zählpunkte Strom: 3000 mit registrierender Leistungsmessung (RLM), 440.000 ohne RLM
- Volumen der Standardlastprofilkunden: 1370 GWh Jahresarbeit
- 90% der Zählpunkte (ZPe) mit Standardlastprofil (SLP) H0, Haushalt
7% der ZPe mit SLP G0, Gewerbe allgemein
3% der ZPe mit teilweise zusätzlich SLP N0,
ein temperaturabhängiges Profil für Nachtstromspeicherheizungen
0,25 % der ZPe mit dem Zeitreihentyp SOT, für kleine PV-Anlagen
1 % sonstige
1 SLP B0 für Bandbezug
1 SLP OBL für öffentliche Beleuchtung
kein SLP für Wärmepumpen
- NGD bilanziert ZPe ohne RLM nach dem synthetischen Lastprofilverfahren

Verpflichtungen des Verteilnetzbetreibers (VNB)

- Vereinfachtes Bilanzierungsverfahren für Kunden mit einem Jahresverbrauch < 100.000 kWh mittels Standardlastprofilen SLP
- Profilabweichungen verbleiben auf dem Differenzbilanzkreis des VNB
- Synthetisches od. analytisches Lastprofilverfahren, Profilabweichungen trägt im synthetischen Verfahren der VNB
- Standardlastprofil-Kunden werden in der Netznutzung nur nach einem einheitlichen Grund- / Arbeitspreis abgerechnet,
Ausnahme: unterbrechbare Letztverbraucher
- Lieferant hat immer ein Wahlrecht auf RLM-Zählung

Sicht der Lieferanten

- Synthetisches Lastprofilverfahren birgt in der Prognose wenig Risiko, Mengen stehen am tag vor der Belieferung entgültig fest und können exakt beschafft werden
- Synthetische Profile geben das Kundenverhalten z.T. schlecht wieder
- Analytisches Verfahren ist wesentlich aufwändiger, fehleranfälliger, Restlastkurven-Bereitstellung der VNBs unterliegen nachträglichen Korrekturen nach Abschluss der getätigten Beschaffung, daher mehr Risiko beim Lieferanten

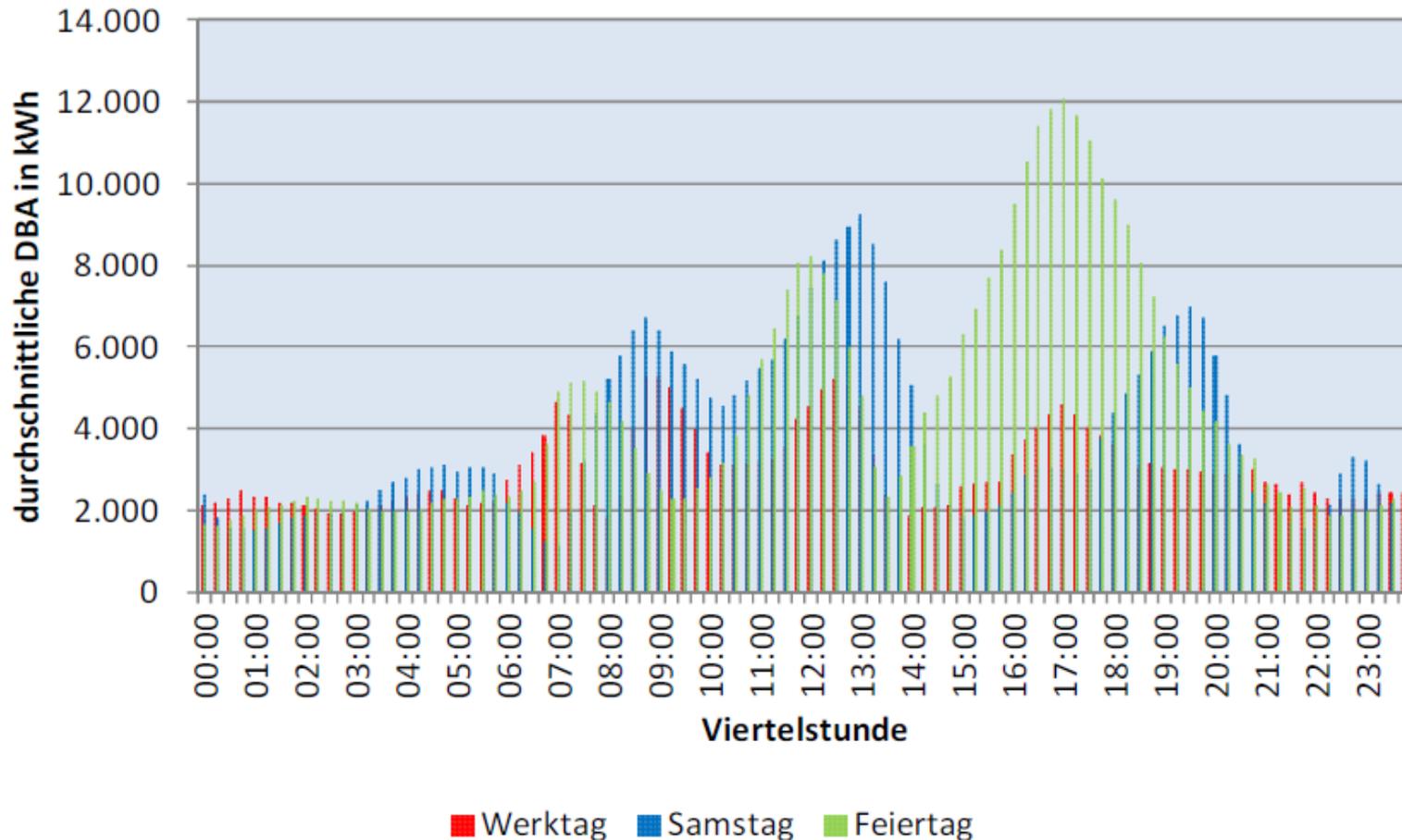
Praxisbeobachtung 1

- Zuordnung der ZPe zum jeweiligem Profil oft ungenau, da Kundenverhalten unbekannt, selbst der Lieferant kennt oft nur den Kundennamen
- Lieferanten nehmen selten Einfluß auf das verwendete Profil
- Profile berücksichtigen nicht das temperaturabhängige Verhalten
- Passgenauigkeit ist eine Funktion der Größe des Kollektivs, große Anzahl bewirkt hohe Vollastbenutzungsstunden
- Einspeiser ohne RLM haben keine nennenswerte Bedeutung, Ausnahme: PV, hier Referenzmeßverfahren für SOT ex post
- Auswirkung der PV-Anlagen ohne RLM ggfs. erheblich, da Einsepisemengen erst nach der Belieferung feststehen
- Hohe flukturierende Mengen auf dem Differenzbilanzkreis (DBA)
- NGD beauftragt Dienstleister mit täglicher Prognose der DBA, die Mengen werden täglich heute für morgen gehandelt

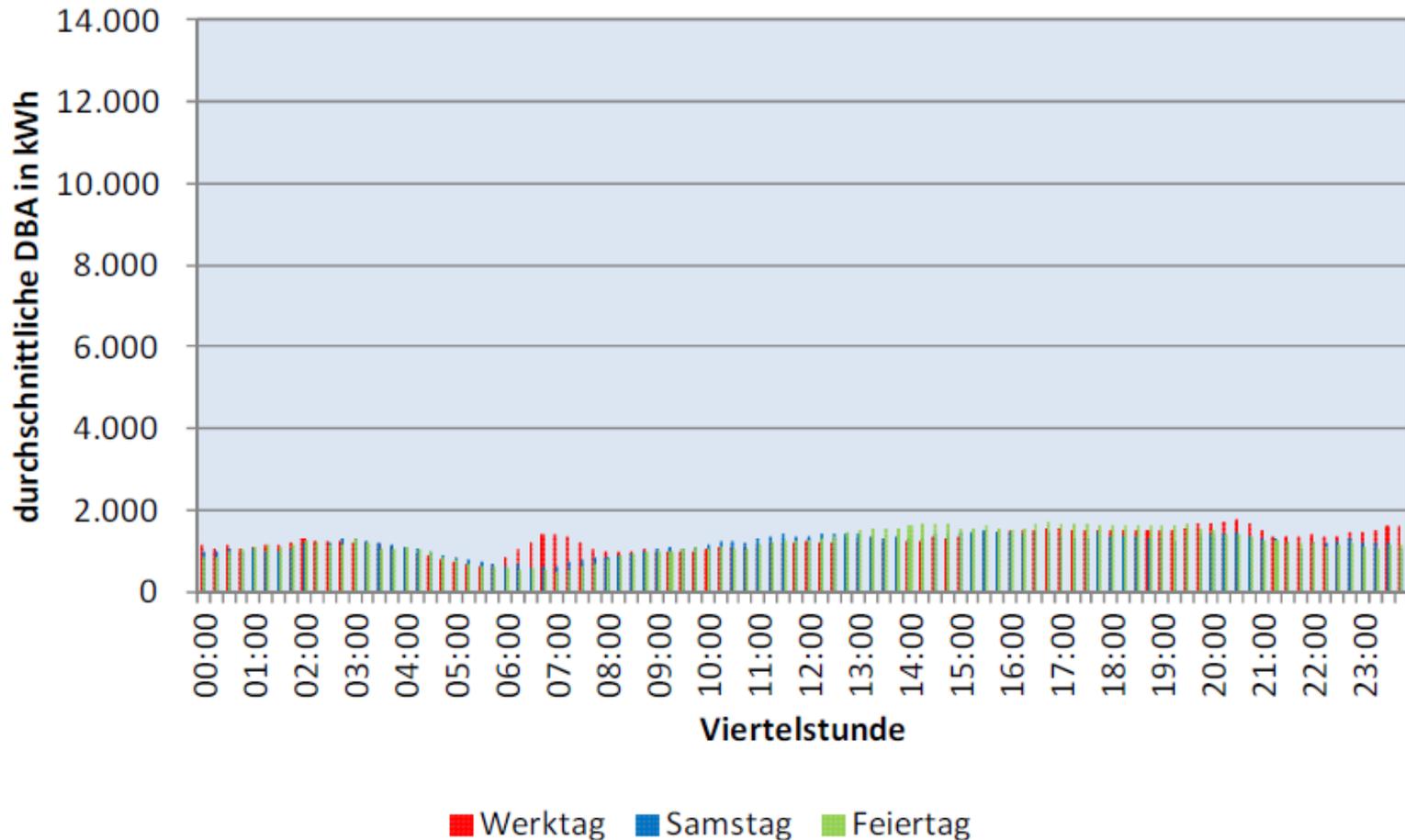
Praxisbeobachtung 2

- Hohes Preisrisiko, Mehrmengen auf dem Differenzbilanzkreis bringen beim Verkauf zu Ausgleichsenergiepreisen nur geringe Erlöse
- Bewirtschaftung des Differenzbilanzkreises gelingt dem VNB nicht kostenneutral zur Mehr-Minderungenabrechnung
- Defizite aus der Bewirtschaftung belasten das Ergebnis
- Anreiz beim VNB, die SLP treffsicherer zu gestalten
- Ziel: minimale Mengen auf dem Differenzbilanzkreis
- Beratungsunternehmen sind teilweise auf die Erstellung VNB-individueller SLP spezialisiert
- NGD beauftragte 2014 ein Beratungsunternehmen
- Neue Lastprofile für H0 und N0 wurden den Marktpartnern mit Wirksamkeit 01.04.2015 kommuniziert

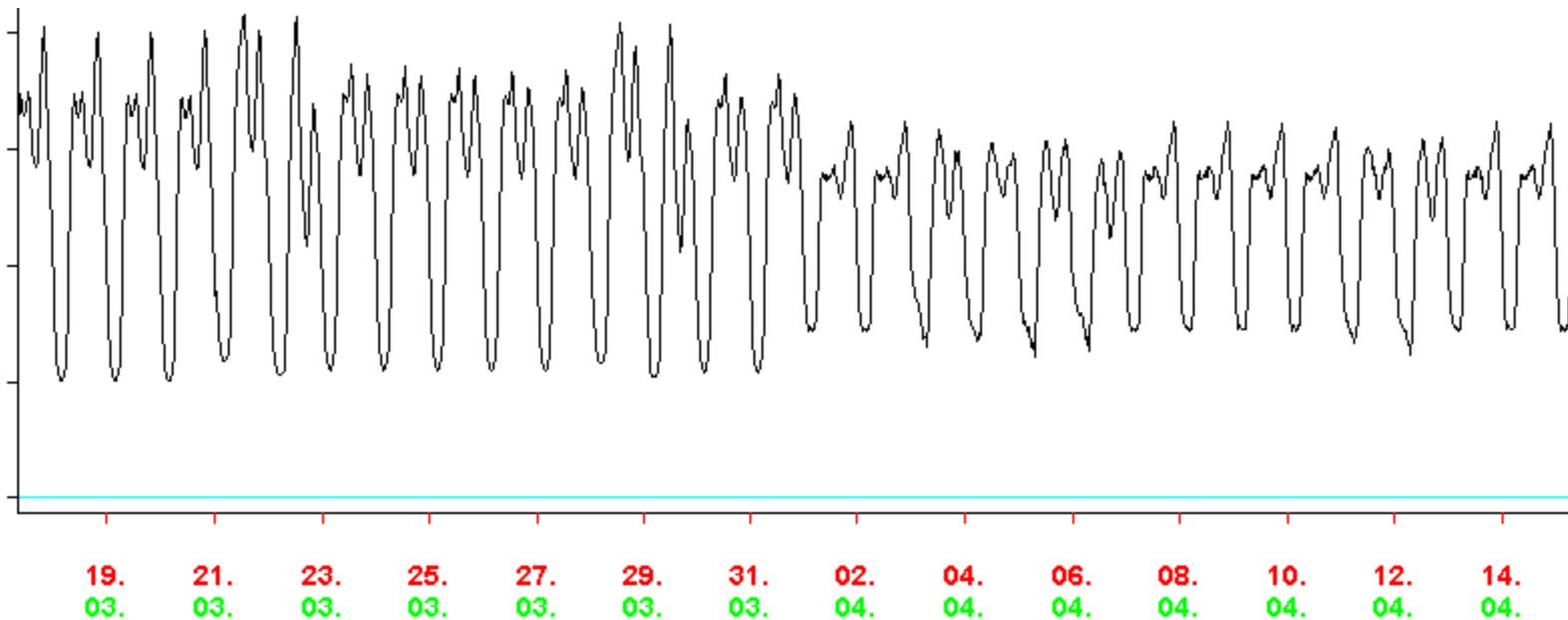
Bilanzierungsergebnis der alten Profile, Beträge, KJ 2013



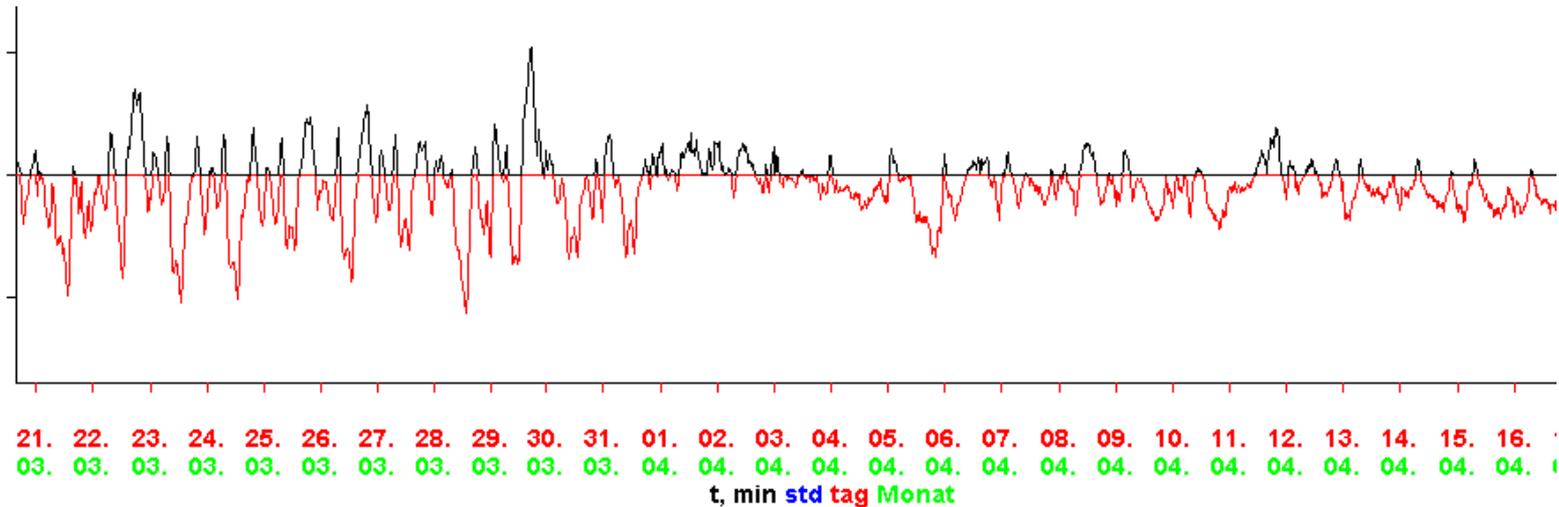
Bilanzierungsergebnis der **NEUEN** Profile, KJ 2013, als ob



Verlauf der Lastprofilsumme SLS nach der Umstellung zum 01.04.2015



Verlauf des Differenzbilanzkreises mit **NEUEN** Profilen nach der Umstellung zum 01.04.2015



Zukunftsaussichten

- Einführung intelligente Messsysteme
- Mittelfristige Absenkung der Verbrauchsgrenzen der per SLP-bilanzierten Kleinkunden auf einen Jahresverbrauch von 20.000 kWh und fortschreitend bis auf 6.000 kWh
- Messsysteme liefern einen Zählerstandgang, der zu Bilanzierungszwecken in einen Leistungslastgang umgerechnet werden kann
- Kunden werden ebenso bilanziert wie ZPe mit RLM
- Für diese besteht dann seitens VNB kein Risiko bzgl. der Profilabweichungen
- Bedeutet für NGD bei der 6.000er Grenze eine Zähleranzahl von ca. 38.000 Stück bezogen auf die Gesamtanzahl von 440.000
- Mit diesen 38.000 Messsystemen wird eine Jahresarbeitsmenge von 530 GWh aus der SLP-Menge von ca. 1400 GWh herausgenommen

Fazit 1

- Standardlastprofile wird es "immer" geben
- Die Anzahl ist möglichst gering zu halten, Vorschlag: 6 Stück
- Das synthetische Verfahren verlegt das Kostenrisiko für die Beschaffung der Profilabweichungen auf die Seite der Verteilnetzbetreiber
- Das analytische Verfahren verlegt das Kostenrisiko für die Beschaffung der Profilabweichungen auf die Seite der Lieferanten
- In der operativen Abwicklung ist das synthetische Verfahren fehlertoleranter, gerade bei den Lieferanten das Beliebtere
- Auch mit neuen Profilen verbleiben bis zu 5 % des Restlastgangs auf dem Differenzbilanzkreis
- Intelligente Messsysteme erreichen nur 10 % der Kleinkunden und schmälern das SLP-Volumen um 35%

Fazit 2

- Wunsch: dem Verteilnetzbetreiber die Aufgabe der Beschaffung der Profilabweichungen zu erleichtern, besser zu erlassen, oder die daraus entstehenden Kosten anzuerkennen
- Steigender Druck auf die Verteilnetzbetreiber , zum analytischen Lastprofilverfahren zu wechseln, zum Leidwesen der Lieferanten
- Die Lastgangbilanzierung der zukünftigen Kunden mit intelligenten Messsystemen wirft die Frage nach der Netznutzungsabrechnung auf: sollen diesen dann auch nach Lp/Ap abgerechnet werden, oder weiterhin nur mit reinem Arbeitspreis? Sorge: auch große Haushaltskunden haben nur 500 Volllastbenutzungsstunden
- Die Einführung eines temperaturabhängigen Profils für Haushaltskunden drängt sich auf

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Rückfragen gerne!

Marcel Pongé

Dipl.- Ing.

Netzmanagement
und Netznutzung
Leiter
Netznutzung

Höherweg 200
40233 Düsseldorf
mponge@netz-duesseldorf.de
www.netz-duesseldorf.de

Netzgesellschaft
Düsseldorf mbH

Telefon (0211) 821 8258
Telefax (0211) 821 778258
Mobil (0170) 910 43 22

Unternehmensgruppe **Stadtwerke
Düsseldorf** 